

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 33 (1965)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Traktätchen für ältere Herren  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-567726>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

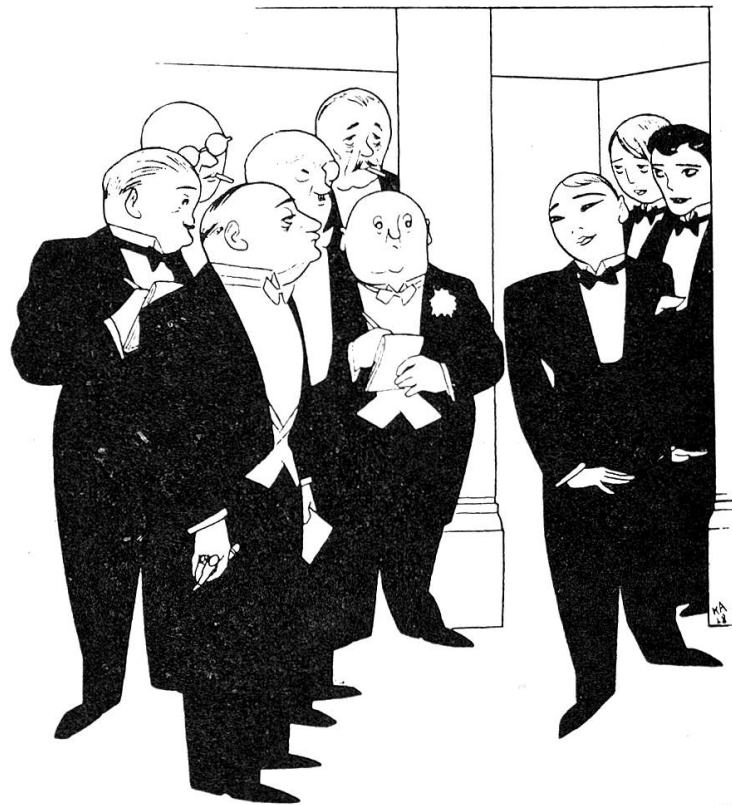
**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gleiches Recht für alle

Auch in diesem Jahr wählte der bekannte Geselligkeitsverein «Edelweiss» wiederum seine Schönheits-Königin.

Zeichnung von  
Karl Arnold, 1928



## Traktätchen für ältere Herren

Von ?

Wir sind älter als die Jungen  
und wir buhlen notgedrungen  
drum um ihre Sympathie,  
um vor ihnen, wie wir meinen,  
jugendlicher zu erscheinen,  
nicht verkalkt schon irgendwie.

Nur aus Angst vor dem Senilen  
werden oft wir zu servilen  
Playboys und ergrauten Herrn;  
aber unser Kokettieren  
und Scharwenzeln und Hofieren  
hat die Jugend halb so gern.

Sie bemäkelt das Verhalten  
von uns pubertären Alten;  
denn es macht uns, dich und mich,  
weil uns, so wie wir sie kennen,  
himmelweite Welten trennen,  
leicht vulgär und lächerlich.

Mit der Weisheit, die wir fanden,  
ist fast jeder einverstanden,  
und wir zieh'n daraus den Schluss  
in bezug auf das Betragen,  
dass man keinem braucht zu sagen,  
wie er sich verhalten muss.

Eines steht vor allem fest:  
Selbstbetrug ist eine Pest.

*Wer kann uns den Autor dieser reizenden Selbst-Ironie ausfindig machen?*